

Dank Ihrer Unterstützung tritt die
Ökologisch-Demokratische Partei
erstmals mit ihren Kandidat/innen in
der StädteRegion Aachen an.



Ökologisch. Demokratisch. Sozial.

**Für unsere Zukunft
in der StädteRegion Aachen**



Luftaufnahme der StädteRegion Aachen · [MXW Stock/shutterstock.com](https://www.shutterstock.com)

**ÖDP-Kurzwahlprogramm zur Wahl
des StädteRegionstags am 13.09.2020**

Klimawandel ernst nehmen

Der Klimawandel stellt die größte Herausforderung unserer Zeit dar. Im Sinne der Generationengerechtigkeit geht es darum, die Lebensgrundlage unserer Kinder nicht zu zerstören.

Die Folgen des Klimawandels sind heute schon deutlich zu spüren. Extremwetterereignisse wie Dürren, Hitzewellen oder Starkregen, aber auch die Zunahme von weltweiten Pandemien sind erste Vorboten. Der dramatische Verlust der Artenvielfalt, den wir zurzeit erleben, wird durch den Klimawandel weiter verstärkt.

Aus unserer Sicht dürfen die Städte und Gemeinden in der StädteRegion so schnell wie möglich kein CO₂ mehr durch Primärenergie ausstoßen. Wir stellen uns beim Thema Klimawandel voll hinter die Forderungen der Bewegung „Fridays for Future“.

Wir setzen uns deshalb ein:

- für eine klimaneutrale StädteRegion. Sie soll ihren Energiebedarf in Zukunft vollständig aus erneuerbaren Energien decken können
- für eine „grüne“ StädteRegion mit Baumpflanzungen, den Schutz des Baumbestandes und begrünte Fassaden an Gebäuden
- für die Renaturierung der Flüsse und Bäche in der StädteRegion
- für den Erwerb von Parzellen des Regenwaldes in Brasilien durch die StädteRegion – dort wird gerade die Lunge der Welt zerstört – sowie für die Unterstützung von Aufforstungsprogrammen in weiten Teilen der Welt. Öffentliche regionale Gelder sind sinnvoller und nachhaltiger in solchen Projekten angelegt als in Investitionen in Wirtschaftskonzerne



Schutz von Umwelt und Natur

Jeden Tag verschwinden ca. 150 Tier- und Pflanzenarten für immer von der Erde. Der dramatische Verlust der Artenvielfalt und die Zerstörung der alles Leben erhaltenden Systeme bedrohen auch die Menschheit.

Gesunde Menschen kann es nur auf einem gesunden Planeten geben. Die ÖDP steht für einen respektvollen Umgang mit der Natur und mit den Tieren und Pflanzen, unseren Mitgeschöpfen.

Wir setzen uns deshalb ein:

- für die Minimierung von Tiertransporten und eine artgerechte und flächenbezogene Tierhaltung in der StädteRegion
- für den Schutz der Menschen mit der sie umgebenden Natur. Dazu gehört auch die ökologische Landwirtschaft, denn die ÖDP steht für konsequente Maßnahmen bei der Gesundheit von Mensch, Tier- und Pflanzenwelt
- für den Erhalt und die Unterstützung der letzten kleinbäuerlichen Betriebe in der StädteRegion Aachen und für die Förderung von Modellprojekten für eine ökologische Landwirtschaft
- für ein Im- und Exportverbot von Gülle
- für die Anlage von bienenfreundlichen Wiesen und Blühstreifen
- für ein Verbot von „Schotter-Gärten“ und versiegelten Gartenflächen
- für regionale Wertschöpfungsketten und für breitere Absatzmärkte regional erzeugter Bio-Produkte, zum Beispiel in Schulen, Krankenhäusern, Wohnheimen, Kantinen und Mensen
- für ein Verbot von Vorhaben und Aktivitäten, die zu weiteren Grundwasserabsenkungen



- oder Grundwasserverunreinigungen führen und die im Zuständigkeitsbereich der Wasserschutzbehörde liegen
- für die Förderung eines Pilotprojektes „plastikarme StädteRegion“ (z. B. über INTERREG-Fördermittel – zusammen mit den anderen Euregio-Partnern)

Soziales Miteinander und Demokratie

Die ÖDP möchte die StädteRegion demokratisch, gemeinsam mit ihren Bürgern lebens- und gleichsam liebenswert gestalten.



Wir setzen uns deshalb ein:

- für die Auslosung von interessierten Bürgern aus allen Altersstufen und Berufsgruppen, die zu wichtigen kommunalen Projekten oder für bestimmte Problemfelder Lösungsvorschläge erarbeiten (Losverfahren)
- für eine direkte Bürgerbeteiligung bei der Abstimmung über kostspielige Projekte
- für Gemeinde-Sozialarbeiter, die diese Beteiligung der Bürger organisieren und hierbei in allen Städten, Stadtteilen und Gemeinden Angebote für jede Altersgruppe offerieren

Familie, Kinder und Bildung

Räume, um wichtige Erfahrungen im Leben zu machen, werden immer techniklastiger. Uns gehen die Momente des naturnahen Lebens immer mehr verloren. Wir „denaturieren“ zusehends – analoges Lernen tritt gegenüber digitalem Wissen in den Hintergrund. Dabei übernehmen institutionalisierte Lernorte zunehmend das Vermitteln von Lernerfahrungen, die ihren Platz eigentlich in der Familie und im sonstigen persönlichen Umfeld haben.

Wir setzen uns deshalb ein:

- für eine natur- und umweltbewusste Bildung in Kitas und Schulen sowie geeigneten außerschulischen Lernorten in der Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien. Dazu gehören beispielsweise der Besuch von Bauernhöfen und Lehrpfaden im Wald, einer Imkerei oder einer Gartenkolonie. In der Schule selbst sollen verpflichtend naturnahe Lernorte geschaffen werden, wie beispielsweise insektenfreundliche Schulgärten, Schulacker, Klang- und Entspannungsgärten. Nur so kann schon früh die Mitverantwortung für die Lebensräume von Tieren und Pflanzen geschärft werden – für die Entwicklung eines ganzheitlichen Gesundheitsbewusstseins, insbesondere in den Bereichen Ernährung und Bewegung. Dies soll sich auch im Speisenangebot der Kitas und Schulen widerspiegeln
- für das Recht auf eine analoge Kindheit. Dies bedeutet nicht den Verzicht auf digitale Bildung für alle Kinder
- für eine Bildung, die Kopf, Hand, Geist und Herz gleichermaßen stärkt und damit jedem Kind die Chance eröffnet, seine Talente zu entwickeln
- für eine städtereionale Planung und Steuerung aller kommunalen Kindertagesstätten in der Region und eine einheitliche Organisation und Zuständigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Jugendgerichtshilfe durch die StädteRegion Aachen
- für den Erhalt und die Weiterentwicklung der praxisorientierten Förder-, Haupt- und Realschulen, unter anderem zur Stärkung der dualen Berufsausbildung mit ihren breiten



- Beschäftigungs- und Zukunftschancen und auch, um dem Fachkräftemangel hier entgegenzuwirken
- für Projekte gegen Mobbing an Schulen und Arbeitsplätzen. Niemand darf zum Opfer von Mobbing werden
- für mehr Spiel- und Bolzplätze und Tempo 30 in diesen Bereichen



Wohnen und Bauen

Die ÖDP steht ein für eine sozialgerechte Wohnbauentwicklung bei nachhaltiger Flächennutzung. Dabei muss die zunehmende Flächenversiegelung bei Vorhaben auf das notwendige Maß reduziert werden. Der soziale Wohnungsbau darf dabei keine Aufgabe einzelner Kommunen sein, sondern muss zentral in der StädteRegion gesteuert und dessen Kosten und Folgekosten müssen innerhalb der StädteRegion umgelegt werden. Ansonsten wird sozialer Wohnungsbau entweder nie im notwendigen Maße umgesetzt oder zur Armutsfalle für die einzelnen Städte und Gemeinden. Diese zentrale Steuerung muss auch für die Verkehrsplanung mit zweckmäßigen Verbindungen zur öffentlichen Versorgung gelten.



Wir setzen uns deshalb ein:

- für die komplette Abschaffung der Anliegergebühren beim Straßenbau
- für Sozialwohnungen und Mehrgenerationenhäuser im öffentlich geförderten Wohnungsbau und für die Gründung von Wohnungsbaugenossenschaften mit überwiegender Bürgerbeteiligung
- für alters- und behindertengerechte Wohnungen, die barrierefrei sind und möglichst direkte Parkmöglichkeiten bieten
 - für die Abschaffung der Freikaufmöglichkeiten bei Neubauprojekten hinsichtlich der Anzahl von einzurichtenden Sozialwohnungen und Parkplätzen
 - eine StädteRegion der kurzen Wege und die Schaffung von gemischten und lebenswerten Quartieren in Stadt- bzw. Ortsteilen
- für die Überlassung öffentlicher Grundstücke an möglichst viele Bürger oder an Genossenschaften in Form der Erbpacht
- dafür, dass freistehende Grundstücke zurück in die Hände der Stadt bzw. Gemeinde gelangen und mit Wohnraum nicht spekuliert wird
- für den Erhalt von Dörfern und ländlichen Stadtteilen in naturbelassener Umgebung und eine ortsnahe Randversorgung mit Dorfläden, Grundschulen und medizinischer Grundversorgung
- für den Erhalt und den Ausbau von Wiesen, Weiden, Wald und purer Natur in unserer StädteRegion anstelle der fortschreitenden Boden- und Flächenversiegelung
- für eine Freigabe von Bauflächen ausschließlich nach verpflichtenden Bodenproben und öffentlicher Bekanntgabe der Ergebnisse durch eine städtereionale und neutrale Prüfstelle

- für den schonenden Umgang mit dem lebensnotwendigen Grundstoff Wasser. Bei Neuplanungen ist zwingend ein Zweikanal-abwassersystem und der Bau von Zisternen als lokale Wasserspeicher umzusetzen

Verkehr und Mobilitätswende

Die ÖDP will Mobilität gesund, sozialverträglich und ökologisch mit allen Bürgern unter Einbeziehung ihrer Bedürfnisse neu denken und gestalten.

Wir setzen uns deshalb ein:

- für ein 365 Euro ÖPNV – Jahresticket an jeden Bürger der StädteRegion bzw. für ein 1.000 Euro ÖPNV – Jahresticket in ganz NRW
- für P&R-Parksysteme mit einer Schnellbuslinie in die Innenstädte und für eine bessere Verkehrsanbindung aller Dörfer und Stadtteile in der StädteRegion
- für den kontinuierlichen Ausbau des Streckennetzes der Euregio-bahn mit Anschlüssen in die Eifel und nach Ostbelgien und Südlomburg
- für Behindertenparkplätze in zentraler Lage. Diese müssen auch für Menschen und deren Begleitpersonen nutzbar sein, die durch Krankheit anderweitig oder temporär in ihrer Bewegungsfähigkeit so eingeschränkt sind, dass lange Wege für sie unzumutbar sind
- für neue Direktverbindungen mit der Bahn, zum Beispiel nach Amsterdam, Rotterdam und Ostende
- für den Einsatz von Autoreisezügen ab Aachen



Wirtschaft zum Wohle aller

Die ÖDP steht für ein Wirtschaften zum Wohle aller. Wir brauchen eine andere Wirtschaftspolitik, die den Menschen (weltweit!) eine faire Teilhabe bietet. Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht genug für jedermanns Gier!“ (M. Gandhi).



Wir setzen uns deshalb ein:

- für existenssichernde Arbeitsplätze in der StädteRegion
- für den Verbleib von Krankenhäusern und Altenheimen im Eigentum der öffentlichen Hand oder von gemeinnützigen Verbänden. Aktiengewinne gehören nicht in den Bereich der Daseinsfürsorge – „Oma und Opa sind keine Spekulationsobjekte“
- für die Entwicklung einer kommunalen online-Handelsplattform zur Stärkung der regionalen Klein- und mittelständischen Unternehmen und der Gewerbetreibenden und die konsequente Anwendung des Vergaberechtes bei öffentlichen Aufträgen unter Einbeziehung von regionalen, sozialen und ökologischen Gesichtspunkten
- für ein euregionales Testgebiet zur Einführung eines Grundeinkommens, Basiseinkommens oder Direktgeldes – über 200 Sozialleistungen für Beschäftigte, Arbeitslose, Rentner, Selbständige und Freischaffende sind nicht mehr zeitgemäß
- für die Verminderung von Lebensmittelverschwendung. Überschüssige Lebensmittel gehören nicht in die Tonne! Containern darf in der StädteRegion Aachen nicht als Straftat verfolgt werden

Finanzen und Verwaltung

Wünschen und Versprechen kann man in der Politik viel. Es muss auch finanziert werden. Die kommunalen Gelder sind begrenzt – auch in der StädteRegion.

Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sollen durch eine konsequente Nutzung weiterer Geldquellen aus EU, Bund und Land über Projektierungen aufgestockt werden. Dies entlastet die kommunalen Haushalte und begrenzt die Umlagefinanzierung der beteiligten Städte und Gemeinden.

Wir setzen uns deshalb ein:

- für die Beteiligung an möglichst vielen ausgedehnten Projekten in allen Aufgabefeldern
- für die Entwicklung eigener Projektideen in der StädteRegion und Beantragung entsprechender Fördergelder bei den zuständigen Stellen (z.B. für EU, ESF- und INTERREG-Mittel)
- für die Einrichtung einer dafür gesondert zuständigen und ausreichend ausgestatteten Fachabteilung in der Verwaltung der StädteRegion
- für die Einstellung von geeignetem Fachpersonal in der Verwaltung sowie eine konsequente und nachhaltige Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter
- für dezentrale Anlaufstellen in der gesamten StädteRegion

Mobilfunk und 5G

Früher dachten die Menschen, Tabak und Asbest seien harmlos. Heute wissen wir es besser.

Es gibt wissenschaftliche Hinweise auf schädliche Auswirkungen durch Mobilfunk. Handy



und Internet sind für viele Menschen ein Segen, aber wir müssen diese Hilfsmittel mit einer moderaten und gesundheitsverträglichen Strahlung betreiben. Dies gelingt u. a. mit Glasfasertechnik, Infrarottechnik und Li-Fi.

Wir setzen uns deshalb ein:

- für eine Vorsorgepolitik, durch die die gesundheitlichen Auswirkungen zunächst genau geprüft werden, bevor der 5G-Ausbau vor Ort umgesetzt wird
- für Langzeitstudien zu 5G, die unabhängig und nicht interessegebunden beauftragt sind
- für den Erhalt von mobilfunkfreien Gebieten und Gebäudekomplexen in der StädteRegion



Energiepolitik

Die ÖDP steht zu allererst beim Thema Energie für einsparende Maßnahmen. Die beste alternative Energie ist das Einsparen von Energie! „Green economy“ ist teilweise eine Scheinlösung in der Diskussion zum nachhaltigen Klimaschutz und zudem stark lobbyistisch gesteuert. Die Nutzung regenerativer Energien birgt die Gefahr des Rebound-Effekts, der dazu führt, dass der Effekt von verringerten Umweltbelastungen durch Energieverbrauchssteigerungen wieder aufgehoben wird.



*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet

Wir setzen uns deshalb ein:

- für die Brückentechnologie „Wasserstoff“, die gleichzeitig die wichtige und bisher weitestgehend fehlende Funktion der Speichermöglichkeit von anderen regenerativen Energiequellen übernimmt
- für die Nutzung der Windkraft dort, wo sie naturschonend eingesetzt werden kann. Hier bieten sich in der Region die ehemaligen Braunkohleabbaugebiete in großer Fläche an, da die Natur dort ohnehin bereits zerstört wurde. In Kombination mit Sonnenkollektoren können hier geeignete leistungsfähige Energieparks entstehen
- für die Nutzung von Energieeinsparpotenzialen, z.B. durch die bedarfsabhängige Schaltung von Ampelanlagen und Straßenbeleuchtungen
- für die Gründung von Bürgergenossenschaften zur Gewinnung von Sonnenenergie auf vielen Dächern der Stadt
- für die Reduzierung bürokratischer Vorschriften bei der Nutzung erneuerbarer Energien für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Sektor analog des belgischen Modells
- für den Einsatz von Biogas--Energie in Verbindung mit einer regelmäßig überwachten Schlitztechnik in der Landwirtschaft bei gleichzeitiger Problemlösung der Überdüngung unserer Böden und Gewässer durch die Gülleaufbringung
- für eine Professionalisierung und kostengünstige Angebote einer städteregionalen Energieberatung für jedermann. Dies beinhaltet auch die Beratung über die notwendige Hardware und Technik
- für den Einsatz von Tiefen- und oberflächennaher Geothermie und eine transparente Informationspolitik zu diesem wichtigen Energiethema mit den bestehenden Fördermöglichkeiten
- für ein eindeutiges offizielles Veto der Städte

Region zum Thema „Fracking“ an die Landes- und Bundesregierung, da momentan nur ein Moratorium zu Probebohrungen in NRW besteht, welches jederzeit zurückgenommen werden kann

Kultur und Freizeit – StädteRegion und die Euregio

Die Euregio und mit ihr die StädteRegion haben hinsichtlich Tourismus viel zu bieten. Die Eifel mit ihren vielfältigen Naturlandschaften, die Maas-Rheinebene mit ihren Erholungsgebieten, Aachen mit seiner Geschichte und seiner Kultur, Stolberg mit Burg und Altstadt, die Städte Alsdorf, Eschweiler und Baesweiler mit ihrer Bergbauhistorie, Herzogenrath als Stadt der Bockreiter und überregional bekannte Grenzstadt und Würselen mit seinen Jungenspielen. All das gilt es zu bewahren und in naturnahen Tourismus umzusetzen. Darüber hinaus gilt es, Neues zu entwickeln – mit Bürgern für Bürger.



Wir setzen uns deshalb ein:

- für lebendige und sichere Stadtteile und Dörfer
- für Gemeindetreffs oder Bürgerhäuser in allen Stadtteilen und Dörfern der Region, auch zur Nutzung für kulturelle Veranstaltungen unter Einbindung der örtlichen Vereine und Interessensgemeinschaften
- für die Entwicklung zeitgemäßer Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren inklusive der Neugestaltung von Plätzen mit grünen Oasen
- für kulturelle Veranstaltungen vor Ort und grenzüberschreitend in der gesamten Euregio.

Liebe Bürgerinnen und Bürger der StädteRegion,



dem Anschein nach geht es den meisten von uns recht gut, aber hinter der Fassade stellen wir zunehmende Armut in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen fest. Die Schere zwischen „Arm und Reich“ wird immer größer und hat die Mitte der Gesellschaft erreicht.

Was können wir gemeinsam dagegen tun? Was ist uns in den Bereichen Umwelt, Natur- und Tierschutz, Gesundheit, Sicherheit, Familie und Bildung wichtig? Möchten wir eine stärkere Bürgerbeteiligung? Welche Entscheidungen gehören in die öffentliche Hand? Bei welchen Entscheidungen muss der Bürger direkt gehört werden?

Teilen Sie uns mit, was wir alle gemeinsam gegen die wachsende Armut, für eine gesunde Umwelt und ein humanes Miteinander – also unter Einhaltung aller Menschenrechte tun können!

Ihre Meinung ist gefragt! (Bitte per Mail an: info@oepd-aachen.de)

Ihre ÖDP
in der StädteRegion Aachen

10 Jahre StädteRegion Aachen

Der Slogan bei der Einführung „Weil es gemeinsam besser geht“ und das „Grüne Sofa“, auf dem alle Städte und Gemeinden Platz nehmen sollten, sind größtenteils Symbolpolitik geblieben. Die Identifikation der Bevölkerung und der lokalen Politik mit der StädteRegion Aachen ist bis heute nahezu nicht vorhanden. Die Zuständigkeiten der StädteRegion sind auch nach 10 Jahren nicht bekannt und völlig intransparent. Die wichtige Zusammenarbeit mit den grenznahen Regionen in der Euregio ist trotz vollmundiger Versprechen nicht vorangekommen.

Die ÖDP steht zur Idee der StädteRegion mit zentraler Verantwortung für deren Städte und Gemeinden und fordert deshalb eine konsequente Umsetzung:

- ✓ Mehr Entscheidungskompetenz und Zusammenhalt!
- ✓ Dadurch weniger Kosten und Bürokratie!

Für eine echte StädteRegion in der EUREGIO Maas-Rhein!



Ökologisch-Demokratische Partei
Mehr Infos unter: www.oedp-aachen.de

